

Urlaubsangebote mit Vollzeitpflege

TOURISMUS Der Verein Birkenzweig will Familien mit schwerstbehinderten Angehörigen Urlaub an der Seenplatte ermöglichen. Das Land unterstützt die Idee.

VON NELE KLEIN

FELDBERG. Immer neue Rekorde hat Mecklenburg-Vorpommern als zweitbeliebtestes Urlaubsland der Deutschen in den vergangenen Jahren aufgestellt. Für 2009 geht der Landestourismusverband von rund 28 Millionen Übernachtungen aus. Darunter sind auch immer mehr Hotels und Ferienwohnungen für Menschen mit Behinderungen, die etwa im Rollstuhl sitzen. Familien mit mehrfach schwerstbehinderten Angehörigen finden dagegen kaum Angebote. „Sie benötigen Betreuung rund um die Uhr, sie brauchen Pflegedienste, Spezialbetten, Technik für Beatmungsgeräte und viel Platz. Das können Ferienanbieter meis-

tens nicht leisten“, sagt Berit Schmid-Voigtländer. Deshalb gründete die Feldbergerin gemeinsam mit ihrem Mann Dirk Schmid und Freunden vor eineinhalb Jahren den Verein „Birkenzweig“. Sie wollen diesen Familien gemeinsamen Urlaub in der Mecklenburgischen Seenplatte ermöglichen.

Eine ausgezeichnete Idee, wie sich im vergangenen Jahr zeigte. „Birkenzweig“ gehörte zu den Bundesiegern der Initiative „startsoci-al“, die ehrenamtliche Projekte in ganz Deutschland unterstützt, und erhielt ein Preisgeld von 5000 Euro. Schirmherrin des Wettbewerbs war Bundeskanzlerin Angela Merkel. Und auch die Landesregierung ist von „Birkenzweig“ begeistert. Das



Vereinsarbeit ist viel Organisationsarbeit. Das Feldberger Ärzte-Ehepaar Berit Schmid-Voigtländer und Dirk Schmid hat den Verein „Birkenzweig“ vor eineinhalb Jahren gegründet.

FOTO: NELE KLEIN

Wirtschaftsministerium unterstützt den Verein im kommenden Jahr mit 20 000 Euro. Urlaub für Schwerstbehinderte sei für die Gesundheitswirtschaft im Land von großem Interesse, sagt Christoph Jaehne, Referatsleiter im Ministerium. Außerdem sei das Konzept eine Chance für die Region um Feldberg. Als Chance versteht der Verein auch die Förderung aus Schwerin. „Das Geld ist für eine Vollzeitstelle, mit der wir ab April 2010 zum einen bereits bestehende Angebote für Behinderte vernetzen und zum anderen die Gruppe von Förderern und Unterstützern für unsere Idee weiter ausbauen wollen“, erklärt Dirk Schmid. Die Stelle soll demnächst ausgeschrieben werden. Für den Eigenanteil, der zur Förderung des Wirtschaftsministeriums notwendig ist, will der Verein das Geld aus dem Bundeswettbewerb einsetzen. Viele Teile des Netzwerkes beste-

den Familien bei der Betreuung ihrer Angehörigen im Urlaub zur Seite stehen wollen. Schwierig sei es derzeit vor allem, passende Ferienwohnungen zu finden, sagt Berit Schmid-Voigtländer. „Eine Rollstuhlrampe und eine behindertengerechte Toilette reichen nicht.“ Das Ärztehepaar aus Feldberg weiß aus eigener Erfahrung, dass für Schwerstbehinderte vor allem intensive Pflege notwendig ist. Berit Schmid-Voigtländer pflegt seit Jahren ihre kranke Mutter. „Es geht uns darum, dass betroffene Familien ge-

und ihr krankes Familienmitglied während der Ferien nicht in einer Pflegeeinrichtung unterbringen müssen.“

Hilfe für die Arbeit des Vereins gibt es auch von der Stadt Feldberg. Sie will für eine geringe Miete ein Büro zur Verfügung stellen. Die derzeit 20 „Birkenzweig“-Mitglieder, zu denen Krankenschwestern und Mitarbeiter von Krankenkassen genau so zählen wie Elektrotechniker und Angehörige von Schwerstbehinderten, wollen jetzt auch verstärkt um Spenden werben. Denn das Büro für die neue Angestellte muss eingerichtet und Telefonkosten später be-